

PALM* : "THE SUN NEVER SETS"

Suddenly the unifying machinery of globalization has stuttered to a halt. What binds us now is the virus. The lost ideal of a globalised world appears in the rear-view mirror, and has become suddenly utopian. Now other narratives are taking over the discourse. They find infectious arguments with the ever growing number of cases.

Direct real public life stands still. Outside, it is nightfall. Culture takes place online, a culture that consists as much as anything else out of expressions of nostalgia for the exhibitions, lectures, vernissages, theatre premiers... And all of it now takes place under the terms of service of the internet multinationals. We live in dark times. But since the sun never sets on the Internet, we celebrate the digitally networked day. If the sun never sets, can we one day no longer imagine that it ever rose? Digital windows are what people in #SocialDistancing also need to keep open, even when outside it seems a perpetual night. PALM cameras, distributed to people all over the world, stream uncontrolled personal images from the quarantine every 2 seconds, 24/7, they bring our present need for contact, and its concomitant exhibitionism, to its logical conclusion. Perhaps it is a kind of shared subjectivity. Data instead of a communal fireside.

The PALM platform allows us to participate live in the staging of everyday life. Every visitor can tag a moment from the continuous stream with the "mood" function and thus highlight it. The result is a collection of images, a diary, which is tagged by unknown users. Iconic turn 2.0. In the home office, the mood fluctuates between "choleric" and "happy" or "depressed". In its innocence, PALM prophylactically occupies the space that would otherwise be colonised by those other, predatory interests sometimes called 'social media'. It emulates the frenetic, fractured nature of contemporary media without sharing their teleology. Its information stream can be ignored, or seriously meditated upon, but it is unusual in that it is no trojan horse: rather, it is a pure play, a pictorialisation of the present. PALM is a vaccine against the colonisation and commercialisation of your tribe.

We would like to distribute the PALM platform to several institutions with a special interest in experimental formats in the field of digital art and photography and have the format streamed on their own websites. Further cameras can be distributed to interested, or interesting, people worldwide. (U5 & Adam Jasper)

Vorgeschichte

Im Rahmen dieses Gesuchs möchten wir unser Langzeitprojekt „PALM“ vorstellen. PALM entstand zeitgleich mit der Gründung des Kollektivs U5 im Jahr 2007. Auf der Basis eines Raspberry Pi's haben wir spezielle Kameras und eine Archivsoftware entwickelt. PALM ist eine live-streaming Plattform <https://palm.92u.ch/>, welche in Echtzeit Bilder der PALM-Kameras auf einer Webseite vereint. (weitere Informationen im Portfolio)

PALM ist ein digitales Fenster zur Welt, durch das man still beobachten kann. Man kann es aber auch öffnen und die Welt zu sich hereinzulassen. Gerade jetzt, in der Covid-19 Krise, dringt die digitale Kommunikation extensiv in unsere Lebenswelt ein und reißt alle Fensterläden auf. Wir könnten gleichzeitig aus dem Fenster einer Künstlerin in Mexico schauen oder ihren Schaffensprozess im Atelier beobachten. Wir könnten mitverfolgen, wie unterschiedlich sich die Lebensverhältnisse im #SocialDistancing z.B. in Johannesburg, Singapur oder Zürich darstellen und sehen, dass der Begriff selbst ein privilegierter ist? Globale digitale Fenster stossen auf der Plattform Pixel an Pixel. In ihrer Nachbarschaft scheinen sie manchmal hinüberzugreifen und sich wie Puzzle-Teilchen zu fügen, und manchmal rauscht es lautlos nebenan.

PALM ist ein komplexes digitales Projekt und wurde bereits mehrfach gefördert u.a. 2018 durch den Preis für digitale Kultur des Migros Kulturprozenten. 2019 erhielten wir ein Atelierstipendium der Stadt Zürich in San Francisco, dessen Schwerpunkt auf digitaler Kunst liegt.

„Stand am Anfang noch das Experiment zur Dokumentation des Alltags im Vordergrund, reichen die Fragestellungen heutzutage weit darüber hinaus: Wo beginnt die Privatsphäre, wenn alles ständig digital dokumentiert wird, und wo endet die Öffentlichkeit? Wer besitzt welche Rechte am Bild und wie können solch grosse Datenmassen mithilfe von Anwendungen der künstlichen Intelligenz interpretiert und geordnet werden? Das berührt viele Fragen rund um die Verwendung von Big Data. Aber auch Fragen zur Autorschaft stellen sich: Wer ist bei automatisch entstandenen Schnappschüssen eigentlich der Autor oder die Urheberin? Die Bilddatensammelmaschine von U5 hat sich zu einem Überwachungssystem entwickelt, wie es heute auch von Staaten und Privaten zunehmend verwendet wird – aber auch zu einem anthropologischen Werkzeug, mit dem man den Alltag, der während nunmehr 13 Jahren durch maschinelle Augen dokumentiert wird, zurückverfolgen kann. Es entstand also ein Überwachungssystem nicht nur des öffentlichen und privaten Umraums, sondern auch der Bewegungen der Fotografierenden selbst.“ (Nicolas Ruffo Head of Public Programs bei swissnex San Francisco)

Die künstlerische Verarbeitung dieser so gesammelten Bilder interessiert uns auch nach dem Echtzeit-Stream. Wir speichern diese Bilder in einem privaten Archiv (PALM-Archiv). Wir entwickeln Ordnungssysteme und beobachten wie die Daten sich mit unterschiedlichen Vorzeichen verändern. Aus der überwältigen Menge der archivierten Bilder (100 Millionen, Stand 01.01.2020) suchen wir mit 'menschlicher Intelligenz', mit dem Gedächtnis, aber auch mit dem Zufall, Bilder, die wir als signifikant erachten. Das PALM-Archiv ist unberechenbar, wie unsere Erinnerungen. Einige Bilder sind permanent präsent - gehen uns nicht aus dem Kopf - und prägen uns. Selektion ist eine Herausforderung, Neugier ist ihr Antrieb. Mit Hilfe eines Algorithmus, der uns *random* ein Bild aus dem Archiv sendet, ordnen wir dieses in bestimmte Kategorien ein ('human', 'interior', 'monochrom', 'rural', aber auch sehr individuelle Kategorien wie 'perfect image' oder 'special moments'). Später soll diese händische Auswahl die Grundlage für eine Selektion mit Hilfe von *machine learning* bilden.

PALM könnte auch man als anthropologisches Werkzeug verstehen. Es schliesst vom

Einzelfall auf Mehrheiten. Der Nutzen des Archives (und von Big Data allgemein) ist beim Sammeln nicht klar definiert. Es geht um die Masse der Daten, um deren Besitz und darum mit welcher Agenda sie ausgelesen werden. Erst bei der Datenernte erhalten die Daten ihren Mehrwert. Es gibt globale Bestrebungen Datensammlungen in Clouds und Serverfarmen zu zentralisieren. Exemplarisch dafür ist der Verkauf des Szeemann Archivs an das Getty Research Institut in Los Angeles, aus kunstgeschichtlicher und gesellschaftlicher Perspektive, ein Verlust. Wir bewirtschaften unseren eigenen Server in der Schweiz, wir erachten wir es als wichtig und nachhaltig Daten local zu speichern.

Des weiteren holen wir signifikante Bilder aus diesem digitalen Archiv zurück in die analoge Welt. In der fortlaufenden Werkserie #flagged bringen wir diese auf ein physisches Trägermaterial. Bilder sind heutzutage digitales Alltags- und Wegwerfmaterial, in das Energie geflossen ist, die nicht als verloren gelten soll. Aus der Quantität der Bilder priorisieren wir eine Sekunde gegenüber einer anderen Sekunde, schreiben ihr so einen anderen Wert zu. Wir verfremden diese Bilder wiederum mit Alltags- und Wegwerf-Materialien, welche heute noch vorwiegend aus Plastik bestehen, Wattestäbchen, Bastelmaterialien, künstliche Haare, künstlicher Sand.

Da unsere Arbeit prozessorientiert ist, zeichnen sich über die Jahre die Veränderungen in den verfügbaren physischen Materialien genauso ab, wie im Fortschritt der Kamertechnik und den Möglichkeiten, die die digitalen Medien bieten und unsere Gesellschaft beeinflussen. Um eine Autonomie in der digitalen Gesellschaft behaupten zu können, ist es wichtig ein eigenes Archiv aufzubauen und zu unterhalten. Die Datenwolken können extremen Wetterbedingungen ausgesetzt sein. Die Archivauslese ist eine wichtige Aufgabe einer jeden Generation, die nicht nur Dritten überlassen werden sollte.

Wir hoffen sehr mit Ihrer Unterstützung weitere Fenster zu Welt zu öffnen und Flaggen aus ihnen wehen zu lassen. Sollten Sie Fragen haben, stehen wir sehr gerne zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
U5

Flüelastrasse 6
CH - 8048 Zürich

Homepage: <http://u5.92u.ch>
E-Mail: u5@92u.ch
Instagram: U5_UV
Facebook: Mary Tan Peterson